

Konferenz vom 18.-19.10.2016

„1956 – Aufbruch im Osten.

Die Entstalinisierung in Ostmitteleuropa und ihre Folgen“

Kurzbiografien der Diskutanten



© HU zu Berlin

Prof. Dr. Jörg Baberowski

Geb. 1961 in Radolfzell/Bodensee; Studium der Geschichte und Philosophie an der Universität Göttingen; 2000 Habilitationsschrift „Auf der Suche nach Eindeutigkeit“; seit 2002 Professor für Geschichte Osteuropas an der HU zu Berlin; Preis der Leipziger Buchmesse für das Buch „Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt“.



© Central European University

Prof. Dr. Péter Balázs

Geb. 1941 in Kecskemét/Ungarn; Studium der Volkswirtschaftslehre; 1992-1993 Staatssekretär im Industrie- und Handelsministerium Ungarns; 1997-2000 Botschafter Ungarns in Deutschland; 2002-2003 Staatssekretär im Außenministerium Ungarns; 2003-2004 Botschafter Ungarns bei der EU; 2004 Mitglied der EU-Kommission; seit 2005 Direktor des Center for EU Enlargement Studies; 2009-2010 Außenminister Ungarns.



© EKD

Dr. Jacqueline Boysen

Geb. 1965 in Hamburg; Russisch- und Geschichtsstudium in Hamburg, Wien und Bordeaux; Volontariat beim Deutschlandfunk; Landeskorrespondentin für das Deutschlandradio in Mecklenburg-Vorpommern; 2005-2010 Kulturkorrespondentin im Hauptstadtstudio des Deutschlandradios; 2011-2014 Studienleiterin der Evangelischen Akademie zu Berlin; freiberufliche Journalistin.



© Homepage Elmar Brok

Elmar Brok

Geb. 1946 in Verl; Studium der Rechts- und Politikwissenschaft an der University of Edinburgh; seit 1980 MdEP; 1999-2007 Hauptberichterstatler für die Erweiterung der EU; 1999-2007 / seit 2012 Vors. des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten; seit 2002 Präsident der Europäischen Union Christlich-Demokratischer Arbeitnehmer; außenpolitischer Koordinator der EVP und Mitglied des EVP-Vorstands; Präsident des Deutsch-Ungarischen Forums.



© www.gs-oses.de

Prof. Dr. Marie-Janine Calic

Geb. 1962 in Berlin; Studium der Neueren Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München; 1992-2004 Wiss. Referentin bei der Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen u. Berlin; 1995 Beraterin des UN-Sondergesandten für das ehemalige Jugoslawien, Zagreb; 1999-2002 Politische Beraterin des Sonderkoordinators des Stabilitätspakts für Südosteuropa, Brüssel; seit 2004 Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München.



© Neue Musikzeitung

György Dalos

Geb. 1943 in Budapest; 1962-1967 Studium der Geschichte an der Universität Moskau; 1984 Arbeit an der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen; 1987-1995 lebte er abwechselnd in Wien und Budapest und arbeitete u.a. für deutsche Rundfunkanstalten und Zeitungen; 1992-1997 Mitglied des Vorstands der Heinrich-Böll-Stiftung in Köln; 1995-1999 Leiter des Ungarischen Kulturinstituts in Berlin; heute als Schriftsteller tätig.

Konferenz vom 18.-19.10.2016

„1956 – Aufbruch im Osten.

Die Entstalinisierung in Ostmitteleuropa und ihre Folgen“

Kurzbiografien der Diskutanten



© www.kultur-macht-geschichte.de

Alfred Eichhorn

Geb. 1944 in Großzossen; Studium der Journalistik in Leipzig; 1990-1991 letzter Chefredakteur von RADIO DDR (ab April 1990 bis 1991 RADIO AKTUELL); bis 2009 Redakteur / Moderator des RBB Programms „FORUM – die Debatte im Inforadio“; führte zusammen mit Peter Keller vom Saarländischen Rundfunk erste „deutsch-deutsche Interviews“; seit 2009 freier Journalist.



© Botschaft von Ungarn

Dr. Péter Györkös

Geb. 1963 in Zirc/Ungarn; Studium der internationalen Beziehungen in Moskau; 2007-2009 Botschafter der Republik Ungarn in Zagreb/Kroatien; 2010-2015 Botschafter und Leiter der Ständigen Vertretung Ungarns bei der EU; 2011 Präsident des Ausschusses der Ständigen Vertreter (COREPER); seit 2016 Botschafter von Ungarn in Deutschland.



© Mgr. Jakub Jareš, Ph. D.

Mgr. Jakub Jareš, Ph. D.

Geb. 1983 in Týn nad Vltavou/Tschechien; 2002-2008 Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Karls-Universität Prag, 2006 Freie Universität Berlin; Promotion zum Thema „Hochschulreform in der Tschechoslowakei 1945-1950“ (2016); seit 2011 Historiker im Institut für Geschichte und Archiv der Karls-Universität in Prag.



© Collegium Hungaricum

Prof. Dr. Gábor Kopek

Geb. 1955 Geboren in Ungarn; 1980 Künstlerische Tätigkeit – Photographie, Medien- und Theaterprojekte; 1985 Gründung von Universitätsfach Photographie, Video; 1990 Gastprofessor in Berlin, Stuttgart, Amsterdam, Groningen; 2003 Promotion; Habilitation; 2006 Rektor der Moholy-Nagy Universität für Kunst und Design, Budapest; seit 2015 Direktor des Collegium Hungaricum, Berlin.



© Laurence Chaperon

Hartmut Koschyk, MdB

Geb. 1959 in Forchheim; Studium der Politikwissenschaft und Geschichte in Bonn; 1987-1991 Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen; 2009-2013 Parl. Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen; seit 1990 MdB; seit 2006 Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums; seit 2014 Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten; stellv. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V.



© Die Welt

Adam Krzemiński

Geb. 1945 in Radechnica/Westgalizien; Studium der Germanistik in Warschau und Leipzig; seit 1973 Redakteur bei der polnischen Tageszeitung Polityka; er arbeitet(e) an vielen deutsch-polnischen Veröffentlichungen und in Institutionen mit, nicht zuletzt beim Deutsch-Polnischen Magazin „Dialog“ und bei der Polnisch-Deutschen Gesellschaft in Warschau.

Konferenz vom 18.-19.10.2016

„1956 – Aufbruch im Osten.

Die Entstalinisierung in Ostmitteleuropa und ihre Folgen“

Kurzbiografien der Diskutanten



© Uni Bielefeld

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Stephan Merl

Geb. 1947 in Hamburg; 1982-1988 Wiss. Mitarbeiter für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Freien Universität Berlin; 1988-1990 Wiss. Mitarbeiter für Internationale Agrarpolitik an der Justus-Liebig-Universität Gießen; seit 1991 Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Bielefeld.



© spdfraktion.de

Dietmar Nietan, MdB

Geb. 1964 in Düren; 1990-1998 Vorsitzender des SPD Ortsvereins Düren-Mitte; seit 1998 Vorsitzender des SPD Unterbezirks Düren, von 2005-2014 Vorsitzender der SPD Mittelrhein; 1998-2005 und seit 2009 Mitglied des Bundestages; 2010-2013 stellv. Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion im Europaausschuss; seit 2014 Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und stellv. Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union.



© www.bbaw.de

Prof. Dr. Jens Reich

Geb. 1939 in Göttingen; Studium der Medizin in Berlin; 1968-1990 Mitarbeiter am Institut für Molekularbiologie der Akademie der Wissenschaften in Berlin; 1989 Mitbegründer des Neuen Forums; 1990 Volkskammerabgeordneter für das Neue Forum; 1992-2004 Leiter der Arbeitsgruppe Bioinformatik am Max-Delbrück-Centrum; 1998-2004 Professor für Bioinformatik an der HU-Berlin; seit 2001 Mitglied / 2005-2008 stellv. Vorsitzender des Nationalen Ethikrats.



© Universität Wroclaw

Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz

Geb. 1967; Studium der Geschichte und osteuropäischen Geschichte; 2000 Promotion; 2007 Habilitation; seit 1991 wiss. Mitarbeiter am Historischen Institut der Universität Breslau/Wroclaw; 2009 außerordentlicher Professor; 2002-2007 und seit 2009 Direktor des Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität Wroclaw.



© Forschungsstelle Uni Bremen

Prof. Dr. Susanne Schattenberg

Geb. 1969 in Hamburg; Studium der Geschichte, Slawistik und Psychologie in Hamburg, Leningrad und Konstanz, 1999 Promotion über „Stalins Ingenieure“; 2006 Habilitation HU zu Berlin mit einer Arbeit zu russischen Beamten im 19. Jahrhundert; seit 2008 Direktorin der Forschungsstelle Osteuropa und Professorin für Zeitgeschichte und Kultur Osteuropas an der Universität Bremen.



© Nordost-Institut

PD Dr. Joachim Tauber

Geb. 1958 in Nürnberg; Studium der Germanistik, Klassischen Philologie und Geschichte; 1989 Promotion in osteuropäischer Geschichte und Zeitgeschichte; 1990-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Nordostdeutsches Kulturwerk e. V.; 1993-2001 Leiter des Nordostdeutschen Archivs; März bis Dezember 2001 Stellv. des Direktors; 2002-2010 wiss. Mitarbeiter am Nordost-Institut (IKGN e. V.) – seit 7.5.2010 Direktor des Instituts.

Konferenz vom 18.-19.10.2016

„1956 – Aufbruch im Osten.

Die Entstalinisierung in Ostmitteleuropa und ihre Folgen“

Kurzbiografien der Diskutanten



© mandiner-blog.hu

Dr. Krisztián Ungváry

Geb. 1969 in Budapest; Historiker; Mitglied im Beirat des Zentrums gegen Vertreibungen (ZgV) und einer der besten Kenner der Geschichte der ungarischen Geheimpolizei. Sein Buch „Budapest Ostroma“ (1998; dt. „Die Schlacht um Budapest“, 1999) über den deutsch-sowjetischen Kampf um Budapest 1944/45 war ein Bestseller in Ungarn. Ungvárys Interesse gilt v. a. der europäischen Politik- und Militärgeschichte des 20. Jahrhunderts.



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Dr. Gerhard Wettig

Geb. 1934 in Gelnhausen; Studium der Geschichte, Politik und Slawistik; 1966-1999 Leiter des Forschungsbereichs Außen- und Sicherheitspolitik am Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien in Köln; 1990-1999 Herausgeber und Chefredakteur der Zeitschrift Außenpolitik; 1998-2003 Mitglied der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen.



© TU Chemnitz

Dr. Stefan Wolle

Geb. 1950 in Halle/Saale; Studium der Geschichte an der HU zu Berlin; 1976-1989 Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der DDR; 1990/1991 Mitwirkung bei der Stasi-Auflösung; Assistent an der HU zu Berlin; seit 2002 Mitarbeiter im Forschungsverbund SED-Staat der Freien Universität Berlin; seit 2006 Wissenschaftlicher Leiter des DDR-Museums Berlin.

Moderation durch die Konferenz:



© Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Dr. Robert Grünbaum

Geb. 1967 in Leipzig; 1989-1994 Studium der Politikwissenschaft, Zeitgeschichte und Germanistik an der Universität Mannheim; 1994-2000 wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft der Universität Bayreuth; seit 2000 Leiter des Arbeitsbereichs Gesellschaftliche Aufarbeitung, Publikationen und außerschulische Bildungsarbeit und seit 2001 zudem stv. Geschäftsführer der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.



© Dr. Heike Tuchscheerer

Dr. Heike Tuchscheerer

Geb. 1982 in Zwickau; 2011-2008 Studium der Politikwissenschaft, Angewandten Sprachwissenschaft und Interkulturellen Kommunikation an der TU Chemnitz; 2008-2010 Promotionsstudium zum Dr. phil. an der TU Chemnitz; 2010-2013 Wiss. Mitarbeiterin und seit 2014 Leiterin der Abteilung Politik und Geschichte der Deutschen Gesellschaft e. V. in Berlin.